

Liebe Freundinnen und Freunde des Gustav-Adolf-Werkes der EKBO!

Haben wir alles ausreichend geprüft? Das Gute erkannt und versucht es zu behalten? Wo wurde klar: Das ist nicht mehr gut und soll deshalb aufgegeben werden? Am Ende des Jahres 2025 können wir Bilanz ziehen, was sich verändert hat durch den „Prüfauftrag“, den uns die Jahreslosung mitgegeben hat.

Im GAW-EKBO haben wir versucht, uns dieser Aufgabe anfangsweise zu stellen. Der Vorstand hat darüber beraten, welche unserer öffentlichen Aktivitäten sich bewährt haben und welche verändert werden sollten. Die wohl wichtigste Änderung wird Ende 2025 – nach reiflicher Prüfung – umgesetzt: Die Geschäftsstelle des GAW-EKBO wird nach etwa vier Jahrzehnten an vertrautem Ort umziehen. Dazu lesen Sie unten mehr.



Harju Risti, Estland: Grabkreuz mit Bibelvers in deutscher Sprache

Die Studienreisen bieten wichtige Lernräume durch geschwisterliche Begegnungen und sollen weitergeführt werden. Die Reise ins Baltikum brachte den Teilnehmenden beeindruckende Erfahrungen. Für mich war überraschend die dramatisch wechselhafte Geschichte dieser Region mit deutlich erkennbaren Spuren deutscher Einflüsse. Das Gespräch mit dem Erzbischof der evangelisch-lutherschen Kirche in Estland, Urmas Viilma, war besonders anregend. „Willkommen in der Zukunft“ – so begrüßte er uns und erklärte: Kirchliches Leben vollzieht sich dort in einer immer stärker säkularisierten Gesellschaft. Manche

Tendenzen werden das kirchliche Leben in Deutschland künftig ebenfalls noch stärker bestimmen. Die nüchterne Beschreibung der Lage seiner Kirche war auch von ermutigenden Beispielen geprägt: Kirchen in Estland haben dramatische Veränderungen früherer Epochen überstanden – es gibt guten Grund zuversichtlich zu sein. Daran können auch wir uns orientieren. Diese und andere GAW-Erfahrungen stimmen dankbar und ermutigen dazu, den Vorhaben des kommenden Jahres erwartungsvoll entgegen zu sehen.

Im Übergang vom alten zum neuen Kirchenjahr, zur Advents- und Weihnachtszeit, wirft die Weihnachtsbotschaft ihre Strahlen voraus.

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ (Lukas 2,10)

Der Auftritt des Engels gibt der Weihnachtsgeschichte die entscheidende Wende. Bis dahin ist das Geschehen freudlos: Volkszählungs-Gesetz, beschwerliche Reise einer schwangeren Frau, mühsame Herbergssuche, Notunterkunft. Die Hirten auf Nachtwache. Die Worte des Gottesboten rücken die Vorgänge ins rechte, frohmachende Licht und beginnen mit einem himmlischen Dreiklang:

„Fürchtet euch nicht.“ Als der Engel des Herrn in göttlicher Klarheit zu ihnen tritt, breitet sich zunächst große Furcht aus. Irdische Gründe zum Fürchten gab und gibt es viele. Doch die hier gemeinte Furcht entsteht, wenn Himmel auf Erde trifft, göttliche Rede menschliches Hören sucht. Auch Jesus hat diese Anrede oft gewählt. Wenn himmlische Boten und Botschaften auf unvorbereitete Menschen treffen, ist Erschrecken eine verständliche Reaktion. Doch das soll überwunden werden, damit die Angesprochenen sich öffnen können für heilsame Worte, die ihnen durch die Ohren zu Herzen gehen sollen – damals wie heute.



Wir wissen nicht, was dieser „Sportengel“ verkündigt. Auf unserer Diasporareise haben wir ihn in der St.-Johannis-Kirche von Cēsis in Lettland bestaunt.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude“. Dem großen Schrecken begegnet der Engel mit einer erfreulichen Ansage. Die Hirten nehmen sich das Gehörte zu Herzen, brechen auf, finden das neugeborene Kind und werden zu erstaunlichen Freudenboten: Am Ende breiten sie das Wort aus und loben Gott.

Freude erreicht Menschen, ergreift, wird geschenkt. Sie ist unverfügbar und lässt sich auch bei solider Vorbereitung nicht herstellen, garantieren oder verordnen. Für die Christenheit ist Weihnachten dennoch alle Jahre wieder ein Fest der Freude. Lieder laden ein: „Freuet euch ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann... Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide“. Hier wird der biblische Grund für weihnachtliche Festfreude benannt. Auf ihn sind unsere heutigen Freuden – Geschenke, Treffen mit Familie und Freunden, Festmahl oder Kerzenschein – bezogen. Wir hoffen: Weihnachtsfreude soll auch unsere Furcht verändern. Doch wir erleben: Freude ist ein großes und zerbrechliches Geschenk!

„Die allem Volk widerfahren wird“. Die Freude darüber, dass der Heiland in die Welt gekommen ist, wird das gesamte Volk, die Menschheit erreichen. Niemand ist von der Frohen Botschaft ausgeschlossen. Grenzüberschreitend ist sie bald verstanden worden. Daraus folgte eine Bewegung, die auf den Feldern bei Bethlehem begann und bis heute die Ränder der Erde erreicht hat. Diese Ausbreitungsgeschichte war mit Freude verbunden, aber leider auch mit viel Gewalt und Leid. Wir bleiben aufgerufen, darauf zu hoffen und auch etwas dazu beizutragen, dass die himmlisch-irdische Friedensbewegung mit ihrer Heilands-Botschaft weitergeht – bei uns und weltweit. Denn im Geschehen der Weihnacht wird Gottes Heilswille für Himmel, Erde und Menschen deutlich. Darauf weist die Jahreslosung 2026 hin: „Siehe, ich mache alles neu!

Schließlich die wohlvertraute Bitte: Unterstützen Sie die Arbeit im GAW auch im neuen Jahr! Auf Begegnung freue ich mich.

Ich wünsche Ihnen, dass dieser Dreiklang vom Auftakt der Engelsbotschaft auch in Ihnen zum Klingen kommt – zu Weihnachten und im neuen Jahr.

Ihr



Liebe Freundinnen und Freunde der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werkes,

Wenn die ersten Advents- und Weihnachtsgedanken aufkommen, „geht es wie ein warmer Strom über die Erde“ (Edith Stein). Das Fest der Freude und der Liebe, der Sehnsucht und der Geborgenheit, das ist der Stern auf den alle in den ersten Wintermonaten zugehen. Der

Stern von Bethlehem ist ein Stern in dunkler Nacht, „Finsternis bedeckte die Erde, und er kam als Licht, das in der Finsternis leuchtet“. Finsternis um uns herum erzeugen die Kriege und großen Nöte dieser Welt, doch möge unser Blick dem Licht gelten, das von dem Kind in der Krippe ausgeht. — Danke allen „Licht“-Spendern

und -Spenderinnen, die in diesem Jahr das Jahresprojekt der Gustav-Adolf-Frauenarbeit in Griechenland unterstützt haben, Sie schenken „Hoffnung“.

In einer langen und traditionsreichen Kette haben Frauen mit kleineren und größeren Mitteln Christinnen und Christen in der Diaspora unterstützt und auf ihre Weise „Licht in die Dunkelheit“ gebracht. Im kommenden Jahr feiert die Gustav-Adolf-Frauenarbeit ihr 175-jähriges Jubiläum in Leipzig mit Festveranstaltungen, vom 24. bis 26. April 2026, seien Sie herzlich eingeladen. Melden Sie sich möglichst bald (noch im Dezember) in der Geschäftsstelle, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen wollen. Einige Hotelzimmer haben wir für Frauen aus der EKBO reserviert.



Möge die kommende Advents- und Weihnachtszeit für Sie genügend besinnliche und lichte Momente bereithalten.

Eine gesegnete Zeit wünscht

Elvira Hücklekemkes

Elvira Hücklekemkes – Beauftragte für die Frauenarbeit im GAW der EKBO

Liebe Freundinnen und Freunde des GAW,



Eingangsportal zur Lebensstraße 3 mit GAW-Schild aus vergangenen Zeiten!



aus der Geschäftsstelle am Zoologischen Garten grüße ich Sie herzlich zum Advent. Es sind unsere letzten Zeilen an Sie aus dem Haus in der Lebensstraße 3. Vielen von Ihnen sind in den letzten drei Jahrzehnten durch das vertraute Portal mit der Überschrift „Evangelischer Oberkirchenrat“ zu Veranstaltungen des GAW gekommen. Als letzte Mietpartei sind wir bis heute mit ev. Militärseelsorge und Bundeswehr freundlich in die Hausgemeinschaft eingebunden, haben jedoch keine Überschneidungen in unserer Arbeit.

Wirkungsschwerpunkt für unsere Diasporaarbeit ist und bleibt die Landeskirche – schon lange Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz. Kontaktsuche und -pflege zu Kirchenleitung, -kreisen und -gemeinden sowie zu einzelnen Interessierten ist Kernaufgabe, um unser Engagement für die Diaspora sichtbar zu machen. Zusätzlich spielt die Vernetzung zu ökumenischen Partnern eine bedeutende Rolle. So hat der Vorstand nach reiflicher Abwägung entschieden, die GAW-

Geschäftsstelle ins Evangelischen Zentrum in der Georgenkirchstraße zu verlegen. Gäste sind auch dort herzlich willkommen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ Seit vielen Jahren sind wir zum Jahresfest in einem Kirchenkreis unterwegs, um in Gemeinschaft „Evangelisches“ vor Ort zu entdecken und Interesse für unser Diasporawerk zu wecken. In diesem Jahr danken wir dem Kirchenkreis Potsdam, der uns mit seiner großen Vielfalt überrascht hat. Im kommenden Jahr wollen wir am 13. Juni unter dem Motto „Ein Tag in Neukölln“ die bewährte evangelische Spurensuche fortsetzen. Anlässlich des 182. Jahresfestes werden wir zu einem Festgottesdienst mit anschließendem Empfang einladen. Tag und Ort werden noch bekanntgegeben.



Tallinn, mitreisende Vorstandsmitglieder und Geschäftsführerin „on tour“ – das nächste Mal hoffentlich vollzählig!

Diasporareisen gehören mit zu den Höhepunkten. Geradelt sind wir zwar nicht durch Lettland und Estland, aber sämtliche Begegnungen haben unseren evangelischen und europäischen Horizont erweitert. Im kommenden Jahr soll es nun an das andere Ende von Europa gehen. Vom 19. bis 26. Oktober planen wir in Portugal zwischen Porto und Lissabon unterwegs zu sein – Sind Sie dabei? Mit dem Studientag am 13. April wollen wir bereits den Blick auf „Evangelische Kirchen auf der Iberische Halbinsel“ werfen. Um die Teilnahme auch Berufstätigen zu ermöglichen, beginnen wir am frühen Nachmittag.

Das Jahresprojekt der Frauenarbeit konzentriert sich auf Brasilien. Bereits im Februar wollen wir wieder zu einem landestypischen Abend einladen.

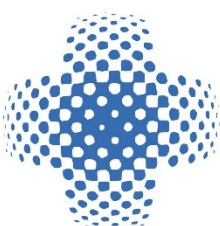
Und als Auftakt ganz vertraut! Der Neujahrsempfang am Mittwoch, dem 28. Januar in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche! Anna Pröschild wird mit ihrem Partner von der Reise nach Syrien berichten. Als besonderen Gast freuen wir uns auf den neuen Direktor des Berliner Missionswerkes, Dr. Ulrich Schöntube. Die Mitglieder des Vorstands und ich würden uns freuen, auch Sie dort begrüßen zu dürfen.

Kommen Sie gut durch den Advent, herzlich Ihre

Constanze Rode (vormals Schwuchow)

Termine 2026 – Nähere Informationen folgen!	
Mi. 28.01., 16.00 Uhr	Neujahrsempfang Kapelle Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
Fr., 20.02., 16.30 Uhr	Vorstellung des Jahresprojekts der Frauenarbeit 2026 Brasilien; Gemeindesaal Zum Heilsbrunnen
Mo. 13.04., 15.00–19.00 Uhr	Studientag „Evangelische Kirchen auf der iberischen Halbinsel“ Georgenkirchstraße 70, Knaaksaal
24.04.–26.04.	175 Jahre GAW-Frauenarbeit, Leipzig
Sa., 13.06.	„Ein Tag in Neukölln“ – unterwegs im Kirchenkreis
Do. 02.07., 15.00 Uhr	Mitgliederversammlung, Jebensstraße 3 in 10623 Berlin – am vertrauten Ort!
06.09., 18.00 Uhr	GAW–Abendgottesdienst Berliner Dom Mit Pfarrer Christoph Anders
19.–26.10.	Diasporareise Portugal – von Porto nach Lissabon
N.N.	182. Jahresfest Festgottesdienst mit Empfang

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Neue Anschrift!

Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.

Georgenkirchstraße 70 in 10249 Berlin

Telefon 030 24344-5765

Mail: office@gaw-berlin.de

Konto (Ev. Bank eG), IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60